

Warum sich Christinnen und Christen bei der STOPP-GATS-Kampagne engagieren!

„Denn er rettet den Gebeugten, der um Hilfe schreit, den Armen und den, der keinen Helfer hat.“ (aus dem Psalm 72)

„Weh denen, die ihre Macht mißbrauchen, um Verordnungen zu erlassen, die andere ins Unglück stürzen! Sie bringen die Armen und Schwachen in meinem Volk um ihr Recht und plündern die Witwen und Waisen aus!“ (Jesaja 10,1f)

Der Schutz der Schwachen ist ein besonderes Anliegen in der Bibel, weil Gott die Erde allen Menschen geschenkt hat. Daher sind die Reichtümer der Schöpfung als Gut der ganzen Menschheit zu betrachten, welches alle nutzen können. Diese „gemeinsamen Güter“ – z.B. die Umwelt – müssen von Staaten bzw. der internationalen Gemeinschaft geschützt werden. Im Text „Primo Maggio“, den der Päpstliche Rat für Gerechtigkeit und Frieden im Jahr 2000 herausgab, steht: „Die individualistische und ausschließliche Aneignung und Nutznießung der „gemeinsamen Güter“ nimmt ihnen ihre Kraft, zerstört sie schrittweise und stellt einen irreparablen Schaden für das Gemeinwohl dar.“

Wenn in den aktuellen GATS-Verhandlungen auch „öffentliche Dienstleistungen“ z.B. Wasser- und Energieversorgung, Bildung, Gesundheit, usw. zur Disposition stehen, ergeben sich aus diesem christlichen Verständnis verschiedene Forderungen:

Breite Information statt Geheimniskrämerei!

Eine Grundlage für funktionierende Demokratien ist die Information. Nur wer ausreichend informiert wird, kann richtige Entscheidungen treffen. Derzeit erhalten nicht einmal gewählte ParlamentarierInnen vollständige Berichte. Diese Verhandlungsform schließt BürgerInnen von der Beteiligung und Mitbestimmung in Bereichen, die ihr tägliches Leben betreffen, völlig aus. Daher ist die Forderung nach Transparenz ein Gebot der Stunde.

Selbstbestimmung bei der zukünftigen Gestaltung öffentlicher Dienstleistungen!

Statt (über-)lebenswichtige Bereiche Verkehr, Wasser, Sozialversicherung, Bildung, Gesundheit, Müll, Abwasser,... in die Hände von privaten, profitorientierten Firmen zu legen, soll weiterhin die Grundversorgung von Menschen im Sinne des Gemeinwohls geregelt werden. Es darf nicht die Geldbörse darüber entscheiden, ob Menschen sauberes Trinkwasser oder ein Krankenbett bekommen.

Liberalisierung und Privatisierung bedeutet nicht automatisch mehr Qualität!

Die Liste der fehlgeschlagenen Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen ist lang.

Um den Profit zu erhöhen, wird die Wartung von Bahngleisen vernachlässigt. Die Zahl der Unfälle mit Todesopfern steigt – so geschehen in Großbritannien.

Krankenhauspersonal muss in der gleichen Zeit mehr Kranke betreuen. Die Qualität der Behandlung sinkt, Fehler häufen sich – so geschehen in den USA.

Sogar unsere Lebensgrundlage Wasser wird zur Ware, die sich nicht mehr alle leisten können. So wurden in Bolivien, Argentinien oder England nach der Privatisierung die Wasserpreise um bis zu 100% erhöht, während sich die Wasserqualität verschlechterte. Wer nicht zahlen konnte, dem wurde der Wasserhahn einfach abgedreht.

Die Kluft zwischen arm und reich darf nicht noch größer werden!

Die 300.000 ÖsterreicherInnen, die in akuter Armut leben, werden sich teure Dienstleistungen nicht leisten können. Entwicklungsländer werden sich gegen die Begehrlichkeiten von europäischen und nordamerikanischen Konzernen, die gute Geschäfte in diesem Sektor wittern, nicht wehren können, wenn die Öffnung ihrer Märkte Grundbedingung für neue Kredite ist.

Deshalb ist es wichtig die STOPP-GATS-Kampagne zu unterstützen!

www.stoppgats.at

Die Katholische Aktion.
Vertreten durch:

KAB

Katholische ArbeitnehmerInnen Bewegung

kf

Katholische Frauenbewegung



Katholische Jungschar

KJ:-)Ö

Katholische Jugend